



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ  
Z.I.M.T. ZENTRUM FÜR INTERRELIGIÖSES LERNEN,  
MIGRATIONSPÄDAGOGIK & MEHRSPRACHIGKEIT

## Ringvorlesung – Mehrsprachigkeit interdisziplinär

Termine	Zeit	Ort	Referent:in	Titel des Vortrags
<b>06.03.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Mag. Olga Kostoula	Kulturbedingte Denkstile und ihre Manifestationen im Unterricht
<b>13.03.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Dr. Boris Blahak	Mehrsprachigkeits- und Interkulturalitätserfahrungen in Franz Kafkas Prosa – didaktische Potentiale für den interkulturellen Deutschunterricht
<b>20.03.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	HS Prof. Dr. Gudrun Kasberger	Spracherwerb zwischen den Polen Hochdeutsch und Dialekt – zur inneren Mehrsprachigkeit in Österreich
<b>27.03.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Alexandra Jaramas, BEd	Muttersprachlicher Unterricht quo vadis?
<b>17.04.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Prof. Dr. Johanna Wolf	Cet un grand problème - Potenziale und Grenzen von Lernerkorpusdaten: das MULECO Projekt
<b>24.04.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Prof. Dr. Eleni Motsiou Dr. Achilleas Kostoulas	Language contact phenomena: Making meaning plurilingually
<b>15.05.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Dr. Bernadette Hörmann	Sprachenvielfalt im Klassenzimmer aus allgemeindidaktischer Perspektive
<b>05.06.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Dr. Judit Szabo	Durch Musik und Rhythmik zur Mehrsprachigkeit
<b>12.06.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Dr. Nicola Tschugmell, MSc	Deutsch als Zweitsprache: Sprachlernschwierigkeiten erkennen und handeln
<b>26.06.2023</b>	13:45-16:20	AS 09	Dr. Daniele Hollick, MEd, MA	Migration im Klassenzimmer

## Inhalte der Vorträge

Vortragstitel	Inhaltsbeschreibung
Kulturbedingte Denkstile und ihre Manifestationen im Unterricht	Thema dieses Vortrags sind kulturelle Unterschiede in Denkprozessen. Unterschiede in so genannten kognitiven Stilen betreffen Bereiche wie das Schlussfolgern, das Abstrahieren und das Kategorisieren. Die Vorlesung bieten einen kursorischen Überblick über kulturellen Unterschieden in Denkstilen, ihre Hintergründe und thematisiert, wie sie sich im Unterricht äußern können. Wissen über diese unterschiedliche Denkstile hilft Lehrende, kulturelle Faktoren von Lernschwierigkeiten zu unterscheiden.
Mehrsprachigkeits- und Interkulturalitätserfahrungen in Franz Kafkas Prosa – didaktische Potentiale für den interkulturellen Deutschunterricht	Die Prosa Franz Kafkas entstand in einem multilingualen Umfeld, das durch verschiedene Vorstellungen von Standardsprache, dialektale Varietäten, ethnolektale Relikte des Jiddischen und den deutsch-tschechischen Sprachenkontakt in Prag um 1900 geprägt wurde. Diese Mehrsprachigkeitserfahrung wirkte sich auf Kafkas Werk aus: Fehlerlinguistisch schlug sie sich in Interferenzen aus den genannten Kontaktvarietäten in seinen Manuskripten nieder; literatursoziologisch äußerte sie sich in der verunsichernden Erfahrung, beim Deutschsprechen und -schreiben außerhalb Prags aufzufallen; und nicht zuletzt scheint sie auch motivisch in Kafkas Posa auf – als autobiographischer Reflex von Sprach- und interkulturellen Barrieren, mit welchen Kafka in Prag und im Ausland konfrontiert wurde. Der Vortrag stellt die genannten Facetten der Mehrsprachigkeit von Kafkas Prosa vor; in der anschließenden Übung wird an ausgewählten Textbeispielen erarbeitet, wie das didaktische Potential von Kafkas Mehrsprachigkeits- und Interkulturalitätserfahrung für einen interkulturellen Deutschunterricht genutzt werden kann
Spracherwerb zwischen den Polen Hochdeutsch und Dialekt – zur inneren Mehrsprachigkeit in Österreich Vorlesung und Übung	Wir beschäftigen uns in dieser Vorlesung – ausgehend von der soziolinguistischen Situation Österreichs – mit dem Thema der inneren Mehrsprachigkeit, und zwar v.a. aus der Erwerbsperspektive: Wie und wann erlernen Kinder, die in Österreich aufwachsen, die verschiedenen Varietäten der deutschen Sprache, die in ihrem Alltag eine Rolle spielen? Welche Einstellungen verbinden sowohl Erwachsenen als auch Kinder mit diesen Varietäten? Ausgehend von aktuellen Forschungsergebnissen stellen wir uns auch die Frage nach dem praktischen Umgang mit Dialekt und Hochdeutsch in der Schule.

<p>Muttersprachlicher Unterricht quo vadis?</p>	<p>Im Rahmen der Vorlesung wird die Bedeutung des Muttersprachlichen Unterrichts für eine interkulturelle Identität und Zweitsprachenerwerb veranschaulicht. Vertraut werden mit Erkenntnissen über Rahmenbedingungen und Problematiken, mit welchen Pädagog:innen des Muttersprachlichen Unterrichts konfrontiert werden (Präsentation eines Online-Interviews mit zwei Pädagog:innen des Muttersprachlichen Unterrichts). Vor dem Hintergrund der professionellen Kompetenzen von Lehrkräften lernen wir das MUKompP – das „Muttersprachlicher Unterricht – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen“, welches vom BIMM im Auftrag vom BMBWF entwickelt wurde, kennen. Das MUKompP bietet neben den linguistischen Grundlagen, der Spracherwerbsforschung und Didaktik im Kontext eines gesamtsprachlichen Konzepts eine Übersicht über die sieben wichtigen Kompetenzbereiche, die Pädagog:innen im muttersprachlichen Unterricht benötigen. Als Abschluss folgen Best Practice – Beispiele für Muttersprachlichen Unterricht und deren Einsatzmöglichkeiten für den eigenen Unterricht.</p>
<p>Cet un grand problème - Potenziale und Grenzen von Lernerkorpusdaten: das MULECO Projekt</p>	<p>Die Bedeutung von Lerner-Korpora für die Fremdsprachenerwerbsforschung kann als unbestritten gelten, wie z.B. ihr Beitrag zur Formulierung der Processability Theory (Pienemann 1988) oder auch zur Interface-Hypothese (Sorace) zeigen. Für die romanischen Sprachen gibt es allerdings bisher keine umfassende Sammlung von Lernerdaten mit L1- Deutsch. Dieses Desiderat soll zumindest teilweise durch das fehlerannotierte Lerner-Korpus MULECO (Munich Learner Corpus) gefüllt werden. Im Vortrag soll das Korpus zunächst vorgestellt werden - welche Methodologie wird verwendet, welche technischen Probleme zeigen sich z.B. bei der Übertragung der Schülerproduktionen in eine Datenbank. Weiterhin werden die Ziele und Möglichkeiten eines solchen Lernerkorpus diskutiert: Die Sammlung von Sprachdaten aus zunächst schriftlichen Elizitationen soll einerseits Hinweise auf anhaltende Herausforderungen für Lerner:innen des Französischen, Spanischen und Italienischen liefern. Zum anderen kann sie als Grundlage für die Entwicklung didaktischer, empirischer und datengestützter Materialien für den Fremdsprachenunterricht dienen und so die Lücke zwischen Fremdsprachenerwerb (FLA) und Fremdsprachenunterricht (FLT) schließen. Auch bietet es die Möglichkeit, die Kategorien "Fehler" und "Variation" im Zusammenhang mit zwischensprachlichen Phänomenen neu zu überdenken. Anhand ausgewählter Beispiele (z.B. Kongruenz, Geschlechtszuweisung, Flexion) soll gezeigt werden, wie man beispielsweise mit dem Lernerkorpus arbeiten kann, um erste Rückschlüsse auf (anhaltende) Problembereiche beim Fremdsprachenlernen und -verarbeiten ziehen zu können. Gleichzeitig sollen hierbei aber auch klare Grenzen dieser Form der Datenerhebung aufgezeigt und Ausblicke für psycholinguistische Anschlussforschungen gegeben werden.</p>
<p>Language contact phenomena: Making meaning plurilingually</p>	<p>Although the study of multilingual settings and individual bilingualism are hardly new scholarly endeavours, the increased migration and information flows over the last decades have heightened the prevalence of contact between languages, as well as our awareness of it. In this talk, we present an overview of a conceptual model of language contact, which merges intrapersonal and social aspects, and a taxonomy of language contact phenomena that derives from it. This model highlights the dynamism of language contact and attempts to describe how plurilingual meaning-making emerges during communication. Based on this theoretical overview, we move on to explore implications for language policy, with a focus on (a) plurilingual language development and (b) plurilingual education.</p>

<p>Vielfalt im Klassenzimmer – theoretische Überlegungen und Folgen für die Praxis</p>	<p>Die Vorlesung nimmt das Phänomen der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern, sei sie sprachlich, kulturell, sozial, geschlechtlich, religiös oder anders bedingt, in den Blick und geht der Frage nach, wie sie in der theoretischen Konzeption von Schule zu verorten ist. Aus ihrer Idee heraus ist für Schule die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler eine Grundbedingung, die erst ermöglicht, dass wir die jüngere Generation auf ihr Zusammenleben und ihre Aufgaben als spätere Gesellschaft vorbereiten können. Die unterschiedlichen Erfahrungswelten der Schüler:innen sind dabei Ressource und Ausgangspunkt für gemeinsame Lernerfahrungen, die letztlich für die Bildung eines kollektiven Weltverständnisses und einer gemeinsamen Vorstellung des angemessenen Umgangs miteinander verantwortlich sind. Für den Umgang mit Heterogenität im Unterricht hat eine derartige pädagogische Grundvorstellung einige Konsequenzen sowie Voraussetzungen, die in der Vorlesung erörtert und diskutiert werden.</p>
<p>Durch Musik und Rhythmik zur Mehrsprachigkeit</p>	<p>Im Rahmen der Vorlesung wird die Bedeutung der Musik und der Rhythmik in dem Sprach- und Zweitspracherwerb von Volksschulkinder behandelt. Durch Erkunden der Verbindung zwischen musikalischer Intelligenz und Sprachfertigkeit werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie klanglich-musikalische Elemente beim Fremdsprachenlernen genutzt werden können. Die methodischen Grundlagen werden durch Spielideen und ausgewählte Lieder ergänzt.</p>
<p>Deutsch als Zweitsprache: Sprachlernschwierigkeiten erkennen und handeln</p>	<p>Im pädagogischen Alltag ist es oft nicht leicht, Verzögerungen im Zweitspracherwerb zu erkennen und richtig einzuschätzen. Der Vortrag widmet sich den möglichen Ursachen für Sprachlernschwierigkeiten und dem Umgang damit. Beleuchtet werden Themen wie Sprachbiographie und damit einhergehende Erwerbsprozesse, Motivation, Einfluss der Erstsprache und Interlanguage-Phänomene ebenso wie Sprachentwicklungsstörungen und Hör- und Aufmerksamkeitsprobleme.</p>
<p>Migration im Klassenzimmer</p>	<p>Themen dieser Vorlesung sind Herausforderungen, Möglichkeiten und den damit verbundenen Chancen zur Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder. Dazu werden Fallbeispiele auf Basis theoretischer Konzeptionen zu Migration und Schule analysiert und Perspektiven für pädagogisches Handeln in Klassen mit Fokus Mehrsprachigkeit abgeleitet.</p>